

Göscheneralp-Tag

Am Samstag, 3. Juli 1999, wurde auf der Göscheneralp ein für ein derartiges Alpental einzigartiges Rufbussystem eingeführt. Gleichzeitig wurde ein Bauernladen mit Natur-Infostand feierlich eröffnet. An diesem gut besuchten Göscheneralp-Tag für Einwohner und Einwohnerinnen von Göschenen sowie für alle sonstigen Interessierten wurde mit verschiedenen Anlässen über die konkreten Fortschritte des Projekts informiert. Ausserdem wurde eine Moorführung durchgeführt und der neue Wanderführer über die Region Göschenen «Wanderfitzig» erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Stundentakt in die Göscheneralp

Neuartiges Rufbussystem: Telefonieren, einsteigen und los geht's!

Vom 3. Juli bis am 3. Oktober verkehrten zwischen dem Bahnhof in Göschenen und der Göscheneralp stündlich Busse. Alpinisten, Wanderer und Ausflügler in die Göscheneralp können künftig auf ihr Auto verzichten. «Ein solch dichtes Angebot auf einer Tourismuslinie steht in der Schweiz damit einmalig da und darf als mutiger Schritt in die Zukunft der Erschliessung von Berggemeinden angesehen werden», erklärte Beat Wiget, Regionalleiter Postauto Zentralschweiz, anlässlich der Medienkonferenz vom 2. Juli in der Göscheneralp.

Reservation obligatorisch

Das neue Angebot ist als Rufbussystem aufgebaut. Der Fahrgast muss seine Fahrt telefonisch oder per Fax vorbestellen (041 885 11 80). Je nach Anzahl der Anmeldungen verkehrt ein Kleinbus oder ein Postauto. Liegen keine Meldungen vor, fährt auch kein Bus. «Schliesslich soll das neue Postauto-Angebot helfen, die Natur zu schonen und unnötige Kosten zu vermeiden», so Wiget weiter. Das Sparpotential, welches mit dem neuen Bussystem möglich wird, ist enorm. «Studien belegen, dass die An- und Wegreise des Bergtouristen 30 bis 35 Mal mehr Energie verbraucht als seine Übernachtungen in den Berghütten. Mit dem neuen Busangebot wird die Möglichkeit geschaffen, zumindest einen Teil dieses Sparpotentials auszunutzen, was sich positiv auf die gesamte Umweltbilanz auswirken wird», so Reto Solér, Geschäftsleiter von Mountain Wilderness und Mitinitiant des Projekts.

Bauernladen und NaturInfo-Zentrum eröffnet

Ein wichtiges Ziel der Projektarbeit in Göschenen ist die Förderung der Zusammenarbeit und der Kommunikation zwischen den Touristen und der einheimischen Bevölkerung. Mit der Eröffnung des Bauernladens mit Infozentrale in der Göscheneralp kommt man diesem Ziel einen entscheidenden Schritt näher. Markus Lüthi von der Projektleitung und Zuständiger für den Bereich Berglandwirtschaft: «Der Bauernladen mit Naturzentrum soll die Besucherinnen und Besucher anregen, die Natur im Göschenertal zu entdecken. Gleichzeitig bieten wir die Möglichkeit, auf unkomplizierte Art und Weise ein typisches Souvenir - sei dies etwas Essbares oder ein Handwerksprodukt - nach Hause mitzunehmen.»

Ein vielversprechender Anfang

Im Dorfladen werden ausschliesslich landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte aus der Region angeboten. Davon können Einheimische wie Gäste gleichermaßen profitieren.

Erstere erhalten für ihre Produkte einen direkten Absatzkanal, während sich die Touristen vor Ort unkompliziert mit Proviant und Souvenirs aus der Region eindecken können. Noch ist das äussere Erscheinungsbild und das Angebot an Informationen und einheimischen Produkten bescheiden. Ein vielversprechender Anfang sei damit aber gemacht, so der Göschener Gemeindepräsident, Peter Hirzel: «Wir wollen den Besuchern aus dem Unterland eine Plattform anbieten, ihm eine Begegnung mit dem Tal ermöglichen. Wir wollen einen Ort schaffen, wo der Besucher sich über die Modellregion und über das Tal informieren kann.» Neben einheimischen Produkten erhält der Besucher hier auch wertvolle Infos über die Natur, über Wander- und Übernachtungsmöglichkeiten, über Wirtschaft und Gewerbe, aber auch über Exkursionen, Führungen und Besichtigungen. «Durch den engeren Kontakt und die bessere Information wollen wir das gegenseitige Verständnis fördern und die Gäste für die Anliegen der Bergbevölkerung sensibilisieren», so Hirzel weiter. Der über die Modellregion aufgebaute Laden wird von Lisbeth Mattli, selber Bauernfrau auf der Göscheneralp, bedient und betreut.

Weitere konkrete Initiativen

Mit der Broschüre «Moorlandschaft Göscheneralp», als weiteres Produkt des Projektes Modellregion Göschenen, wurde der erste Teil einer Broschürenreihe zu Themen der Kultur und Natur im Göschenental herausgegeben. Weitere Themen sind Granit, Gletscher, Wald, Zwergstrauchheiden, Klettern, Strahler, Verkehr und Urner Küche. Auch der neue Wanderführer «Wanderfitzig», welcher über das Projekt mitfinanziert wurde, lädt zu einem Zwischenhalt im Göschenental sowie zu einem entschleunigten Alpintourismus ein. Info-Tafeln über das Projekt sowie über Natur und Kultur wurden an vier wichtigen Stellen im Göschenental eingerichtet; gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit Postauto Zentralschweiz ein Prospekt «Wanderparadies Göscheneralp» inkl. ÖV-Fahrplan herausgegeben. Im Teilprojekt «Landschaftsschutz» wird in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen ein Landschaftskonzept «Tourismus, Freizeit und Landschaft» erarbeitet. Mittelfristig soll das Natur-Info-Zentrum zu einem Kurs-, Vortrags- und Exkursionszentrum ausgebaut werden.

Urner Regierung gratuliert

Aufbau und Finanzierung des neuen Bussystems wie auch des Bauernladens war nur über das Projekt «Modellregion Göschenen - Eine Zukunft für Mensch und Berg» möglich. Die Zusammenarbeit über politische und ideologische Grenzen hinweg hat sich ausbezahlt. Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde, von Postauto Zentralschweiz, der Korporation Uri, der Kraftwerk Göschenen AG, des SAC und von Mountain Wilderness haben sich an einen Tisch gesetzt und gemeinsam eine für alle akzeptable und finanziell tragbare Lösung gefunden. Darüber freut sich auch die Urner Regierung. «Für diese Leistung darf ich allen Verantwortlichen im Namen des Urner Regierungsrates gratulieren», so die Urner Finanzdirektorin, Gabi Huber, anlässlich der Medienkonferenz in Göschenen.

Bis Ende 2000 soll diese durch MW initiierte Modellregion als konkretes Anschauungsbeispiel für sanften und integrativen Alpintourismus in den ganzen Alpen dienen. Bereits fand das Projekt in Österreich Nachahmung.

Die erfolgreiche Unterstützung dieses Projektes war nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung, der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Singenberg Stiftung, der Johann Jacobs Stiftung, des Migros-Genossenschaftsbundes, der Winterthur Versicherung, des Schweizer Alpen-Clubs SAC, des Förderclubs «Modellregion Göschenen», des Buwal-Förderprogramms für eine nachhaltige Schweiz, von Regio Plus, vom Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit sowie von Mountain Wilderness Schweiz.

Mehr Informationen zum Projekt «Modellregion Göschenen» können bei der Geschäftsstelle von Mountain Wilderness Schweiz angefordert oder unter [http:// www.goeschenen.ch](http://www.goeschenen.ch) eingesehen werden.

Von Ruedi Bomatter und Reto Solér

Quelle:

Mountain Wilderness News, Zürich, Nr. 22 - Modellregion Göschenen - Eine Zukunft für Mensch und Berg - Göscheneralp-Tag

